



Regensburg
Kath. Pfarrkirche – St. Kassian

Statische Sanierung
der Raumschale

Daten zur Geschichte:

Die Stiftspfarrkirche Sankt Kassian in Regensburg zählt zu einer der ältesten Kirche der Stadt Regensburg. Erstmals urkundlich erwähnt wird die Kirche im Jahre 855. Der Kern der Kirche ist eine romanische Basilika, diese wurde jedoch im Laufe der Zeit immer wieder verändert. 1474-1477 wurde die Kirche erweitert. In den Jahren 1749 bis 1760 erfolgte die Umgestaltung der Kirche im Stile des Rokoko. Im 19. Jahrhundert (1863-65) ist die Kirche Innen und Außen einer Generalsanierung unterzogen worden. Es folgte eine weitere Instandsetzung Anfang des 20. Jahrhunderts.

Die letzte gesamte Kirchenrenovierung fand in den Jahren 1953/55 statt. 1980-82 Neuverputz an der Westseite

Erhaltungszustand:

Der gesamte Kirchenraum zeigt im Wandbereich ein ausgeprägtes Rissssystem aufgrund konstruktiver Fehlbelastungen. Ursächlich hierfür sind Schäden am Dachstuhl sowie Probleme mit der Gründung der Arkadenläulen im Übergangsbereich vom Hauptraum zu den Seitenschiffen. In diesen Bereichen sowie am Dachstuhl wurden vorab aufwendige Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Am aufgehenden, mittelalterlichen Bruchsteinmauerwerk, welches in der Barockzeit aufwendig überformt wurde zeigen sich Risse, die durch die gesamte Mauerschale reichen und teilweise bis zu 5 cm geöffnet sind. Problematisch ist zudem, dass die Rissverläufe durch aufwendig stukkierte Wandflächen sowie durch die Wandbilder des Hauptraumes verlaufen.

Auftraggeber:

Kollegiatstift Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle
Schwarze Bären Straße 7
D-93047 Regensburg

Fachbehörde:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Restaurierwerkstätten – Herr B. Symank
Hofgraben 4
80539 München

Aufgabenstellung

Ziel der Maßnahme war die Vorbereitung der Mauerwerksrisse für ein kraftschlüssiges Verpressen, bzw. Verfüllen mit einem mineralischen Injektionsmörtel.

Es galt die gefährdeten Bereiche zu sichern und gegebenenfalls Putz- und Stuckteile abzunehmen, „Packer“ zu setzen und die Risse mit einem an den Bestand angepassten Mörtel zu schließen, damit ein Verfüllen der Risse ohne Gefährdung für die historische Substanz gewährleistet ist.

Hierzu galt es auch die noch vorhandenen mittelalterlichen Verputze sowie die Überformungen des 18. Jahrhunderts durch entsprechende Sicherungen und durch ein Hinterfüllen hohl liegender Bereiche zu stabilisieren.

Maßnahmen:

Abnahme gefährdeter Stuckelemente und Wiederversetzen nach Abschluss der Verpressarbeiten.

Entfernung loser und unsachgemäß ausgeführter Kittungen und Putzergänzungen.

Öffnen der statischen Risse – meist Altergänzungen in diesen Bereichen

Sicherung und Stabilisierung hohl liegender Verputzteile, mehrschichtig – mittelalterlicher sowie barocker Bestand inklusive Wandbilder.

Schließen von Rissen in Kalkmörtel bzw. in der Festigkeit an den Bestand angepasst und Setzen von „Packern“ für die Verfüllung der Risse.

Sicherung der Malschicht in den gefährdeten Bildbereichen und Herausnahme von älteren Kittungen bzw. gefährdeten Originalteilen und Wiederversetzen nach Mauerwerkstabilisierung.

Vernadelung und Hinterfüllung loser bzw. gefährdeter Putzschalen (barocke Putzebene).

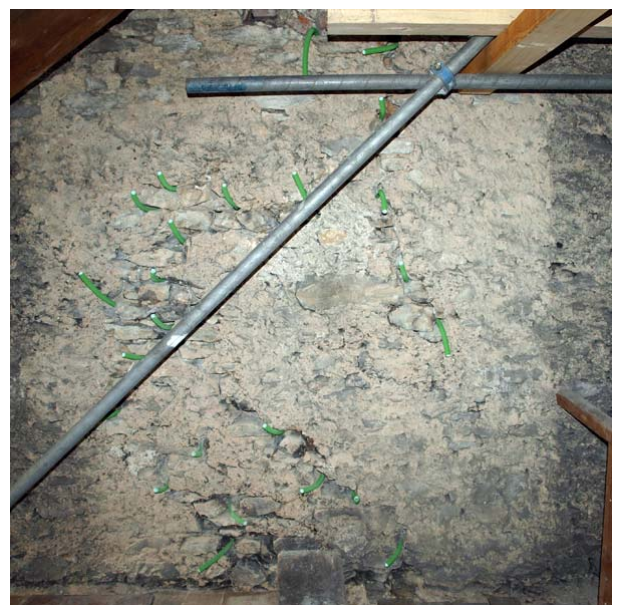
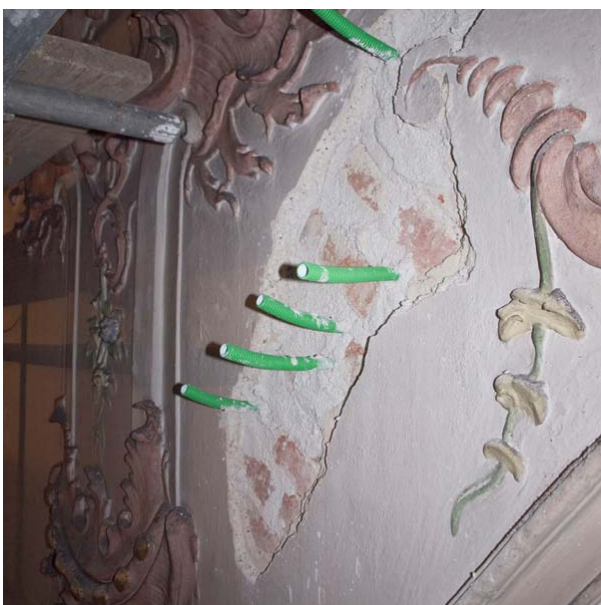
Temporärer Rissverschluss zur Verfüllung von Putzhohlstellen und kleinerer Mauerwerksrisse mit flüchtigem Bindemittel.

Ausführungszeitraum:

Oktober 2009 – Sommer 2010

Regensburg
Kath. Pfarrkirche – St. Kassian

Statische Sanierung
der Raumschale





Regensburg
Kath. Pfarrkirche – St. Kassian

Statische Sanierung
der Raumschale

